

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 1

Illustration: ...und die Welt ist MEIN!
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



.... und die Welt ist MEIN!

Reiches führte, sollte nicht nur auf Japan beschränkt bleiben, sondern in der ganzen Welt verbreitet werden, damit der Geist des japanischen Reiches zum beherrschenden Geist der gesamten Menschheit wird. Dem so von Japan vorgezeichneten göttlichen Weg hat die übrige Menschheit zu folgen.»

(Sadav Arkadi, der japanische Kriegsminister, in «Hinode».)

— Am gelben Wesen soll die Welt genesen! Da gehn wir offenbar wieder «herrlichen Zeiten» entgegen.

Was trägt ein Star?

Bei der Versteigerung der Juwelen des Revue-Stars Jenny Dolly, einer der Dolly Sisters, wurden folgende Preise erzielt:

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Brillant (26 Karat) | 595,000 Fr. |
| " (51 Karat) | 1,625,000 Fr. |
| Perlenkette | 120,000 Fr. |
| " | 145,000 Fr. |
| " | 520,000 Fr. |
| Smaragd (40 Karat) | 206,000 Fr. |
| 1 schwarze Perle | 76,000 Fr. |

Der gesamte Besitz erzielte 4,648,600 Fr. Diese Preise sind durchweg Liebhaberpreise. Ungeheuer scheint es, dass für ein Steinchen von 26 Karat (zirka 7 Gramm) über eine halbe Million gezahlt wird. Ein Brillant von 25 Karat hat einen grössten Durchmesser von 1,5 cm, also etwa die Grösse eines Daumennagels.

Picasso malt

Wie andere Kubisten, glaubte Picasso die künstlerische Erregung, in die ihn die Ge-

genstände versetzten, nicht besser darstellen zu können, als dass er wirkliche Fragmente von ihnen in die Bilder setzte. Er klebte daher auf die Leinwand, was ihm das tägliche Leben entgegenwarf: Zeitungstitel, Buchstaben, Flaschenetiketten, die verschiedensten Gebilde aus Papier, Karton, Metall und Draht — sogar Splitter von Spiegeln. Er arbeitete mit Fäden und Eisenstücken. Er leimte, streute Sand in die Farben, rauhte sie auf, versuchte sie auf verschiedenste Weise zu körnen. Er begann zu hämmern, zu sägen, zu feilen. Es war die Zeit, in der die Nachbarn, die, unruhig geworden, nach dem Lärm in der Werkstatt Picassos zu fragen begannen, die Antwort erhielten: «Picasso malt!»

(Aus dem Buch über Picasso von Gotthard Jedlika, Verlag Oprecht und Helbling.)